

CO₂-armes Investieren: Ausschluss von Klimawandel ist kein Königsweg

Um die schlimmsten Folgen des Klimawandels abzuwenden, hat sich die Weltgemeinschaft im Pariser Klimaabkommen darauf verständigt, die Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Auch der Finanzsektor sieht sich diesem Ziel zunehmend verpflichtet. Investoren können über den einfachen Ausschluss von emissionsintensiven Unternehmen den CO₂-Ausstoß auf Portfolioebene deutlich reduzieren. Wir erläutern die unerwünschten Nebeneffekte dieses Vorgehens.

Die Ergebnisse auf einen Blick

- Investoren und Vermögensverwalter streben bei ihren Kapitalanlagen zunehmend einen Netto-Null-Emissionsgrad ihrer Portfolios bis 2050 an und orientieren sich damit am 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens.
- Ausschlussverfahren für CO₂-intensive Unternehmen können zu nicht intendierten Länder-, Sektor- und Stilrisiken führen.
- Selektive Investitionen in CO₂-intensive Unternehmen können der Erreichung des 1,5-Grad-Zieles dienen und gleichzeitig attraktive Anlagemöglichkeiten bieten.

Um das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen, werden die kommenden Jahre entscheidend sein. Bis 2030 müssten die globalen Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen, die gut drei Viertel der weltweiten Treibhausgas (THG)-Emissionen ausmachen, gegenüber 2019 um 48 % sinken, bis 2040 um 80 %. Auch die Emissionen anderer Treibhausgase wie Methan müssten deutlich zurückgehen, andernfalls dürfte die Weltgemeinschaft das selbstgesteckte Ziel für die Begrenzung der Erderwärmung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht erreichen.¹ Darauf weist der Weltklimarat IPCC in seinem jüngsten Bericht hin.²

Während sich die Staaten auf der 26. UN-Weltklimakonferenz in Glasgow zu den Klimazielen bekannten und unter anderem fossile Energieträger wie Kohle als Auslaufmodell erklärten, strengen sich viele Unternehmen schon heute bedeutend an, ihre THG-Emissionen zu reduzieren. Dabei spielen handfeste wirtschaftliche

Überlegungen eine zentrale Rolle: Reputationsrisiken des eigenen Geschäftsmodells sollen minimiert oder auf ein verändertes Nachfrageverhalten reagiert werden. Denn Verbraucher berücksichtigen beim Kauf zunehmend den THG-Fußabdruck eines Produkts.

Für einen direkten Preisanreiz zur Einsparung von Treibhausgasen sorgen eine zunehmende Regulierung und die Verschärfung von Umweltstandards. So sind innerhalb der Europäischen Union (EU) viele Energieunternehmen und weite Teile der Industrie zur Teilnahme am Europäischen Emissionshandel (EU-ETS) verpflichtet.³ Für Unternehmen, die nicht am EU-ETS teilnehmen, aber auch fossile Brennstoffe in den Verkehr bringen, existiert in Deutschland seit 2021 ergänzend ein nationaler Zertifikatehandel. Dabei steht Deutschland mit seiner zusätzlichen nationalen Initiative zur Bepreisung von CO₂ nicht allein da, sondern folgt der Praxis europäischer Staaten wie Frankreich, der Schweiz oder Schweden.

Netto-Null-Initiativen des Finanzsektors

Aus Investorensicht ist die Berücksichtigung des unternehmenseigenen THG-Fußabdrucks bei der Analyse von Geschäftsmodellen vor diesem Hintergrund naheliegend. Eine wachsende Zahl von Investoren haben sich in sog. „Net Zero Initiativen“ organisiert (vgl. Abbildung 1). Diese Investorenkreise verpflichten sich dazu, bis spätestens 2050 für ihr gesamtes verwaltetes Vermögen eine Netto-Null-Emissionsausrichtung zu erreichen. Damit orientiert man sich am 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimakommens, zu dessen Erreichung ab 2050

¹ Neben Kohlendioxid nennt das Kyoto-Protokoll fünf weitere Treibhausgase: Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), wasserstoffhaltige Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW) und Schwefelhexafluorid (SF₆). Seit 2015 wird zusätzlich Stickstofftrifluorid (NF₃) einbezogen.

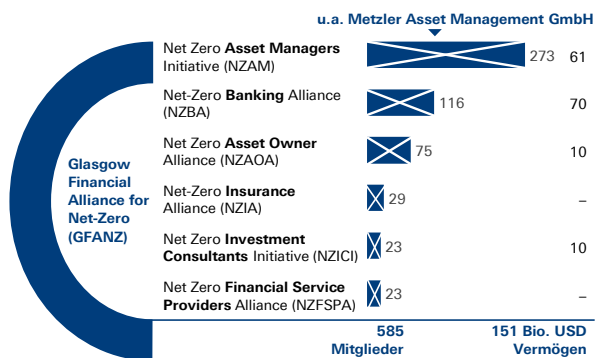
² Vgl. IPCC, 2022, „Climate Change 2022: Mitigation of Climate Change. Working Group III Contribution to the IPCC Sixth Assessment Report“. Der „Intergovernmental Panel on Climate Change“ (IPCC) ist der zwischenstaatliche UN-Ausschuss, der den aktuellen wissenschaftlichen Konsens zum Thema Klimawandel herstellt.

³ Nach Angaben der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) werden über den EU-ETS etwa 40 % der gesamten EU-Treibhausgasemissionen erfasst.

ESG:strategie

in allen Sektoren und Regionen Netto-Null-THG-Emissionen notwendig sind.⁴ Weitere Selbstverpflichtungen können neben strengen Offenlegungspflichten beispielsweise die Einführung einer Engagement-Strategie oder die Entwicklung von Investmentprodukten vorsehen, die auf Netto-Null-Emissionen hin ausgerichtet sind. Die Initiativen sind sehr gefragt: So organisieren sich inzwischen weltweit 273 Vermögensverwalter mit einem verwalteten Vermögen von 61,3 Bio. USD (Stand Mai 2022) in der erst im Dezember 2020 gestarteten „Net Zero Asset Managers Initiative“.⁵

Abb. 1: Netto-Null-Initiativen des Finanzsektors (Auswahl)



Quellen: Metzler, Stand September 2022 bzw. Mai 2022 für NZAM

Konkret zielt die „Net Zero Asset Managers Initiative“ auf die Reduzierung der direkten („Scope 1“) und indirekten Emissionen („Scope 2“). Soweit möglich sollen auch die wesentlichen Emissionen in der vor- und nachgelagerten Lieferkette („Scope 3“) verringert werden. Scope-1-Emissionen werden direkt vom Unternehmen verantwortet und lassen sich somit unmittelbar steuern, beispielsweise Emissionen aus Energieträgern oder des firmeneigenen Fuhrparks. Scope-2-Emissionen umfassen dagegen die indirekten Emissionen aus der Erzeugung eingekaufter Energie. Alle weiteren vorgelagerten Emissionen in der Wertschöpfungskette des Unternehmens und auch die nachgelagerten Emissionen, die den produzierten Gütern und Dienstleistungen zuzurechnen sind, werden als Scope-3-Emissionen bezeichnet. Bei einem Automobilproduzenten gehören dazu

beispielsweise Emissionen, die Kunden durch den Fahrbetrieb der Fahrzeuge verursachen.

Die großen börsennotierten Unternehmen berichten inzwischen regelmäßig über die Menge ihrer ausgestoßenen Treibhausgase in sog. CO₂-Äquivalenten (CO₂e). Mit dieser Maßeinheit lässt sich die Wirkung der verschiedenen THG auf die Erderwärmung vergleichbar machen. Im MSCI Europe Index, einem breit diversifizierten europäischen Index mit 415 Unternehmen, der 85 % der europäischen Marktkapitalisierung repräsentiert, berichten nach Angaben von MSCI neun von zehn Unternehmen über ihre Scope-1-Emissionen. Bei den Scope-2-Emissionen liegt die Quote bei immerhin 88 %. Signifikant weniger Unternehmen (77 %) veröffentlichen dagegen vollständige Zahlen zu ihren Scope-3-Emissionen. Insbesondere über Emissionen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette wird nur wenig berichtet: Mit 63 % legen hier weniger als zwei von drei Unternehmen detaillierte Zahlen vor. Die aktuell unzureichende Berichtsquote lässt sich mit Aufwand und Schwierigkeit der Messung erklären. Im Zuge der zunehmenden Offenlegungspflichten aufgrund der sich verschärfenden ESG-Regulierung rechnen wir jedoch für die Zukunft mit einer signifikanten Verbesserung der Berichtsquote.⁶

CO₂-Intensität am Beispiel des Index Euro Stoxx 50

Als Maß für die Emissionstätigkeit eines Unternehmens hat sich die sogenannte CO₂-Intensität als Mess- und Vergleichsgröße etabliert. Die CO₂-Intensität misst alle THG-Emissionen in CO₂-Äquivalenten im Verhältnis zum Umsatz. So lassen sich Unternehmen unabhängig von ihrer Größe vergleichen. Da Daten bei Scope-3-Emissionen teilweise nur schwer verfügbar sind, ist es derzeit übliche Praxis, sich bei der Berechnung der CO₂-Intensität auf Scope-1- und Scope-2-Emissionen zu konzentrieren. Im Fall fehlender Emissionsangaben wird auf Schätzungen zurückgegriffen.

Bei den Titeln der Standardindizes für Aktien, aber auch für Unternehmensanleihen, ist die CO₂-Intensität sehr

⁴ Netto-Null-Emissionen bedeutet, dass bis 2050 alle durch Menschen verursachten THG-Emissionen durch „negative“ Emissionen ausgeglichen werden müssen. Zu den wichtigen natürlichen CO₂-Senken zählen zum Beispiel Wälder oder Moore.

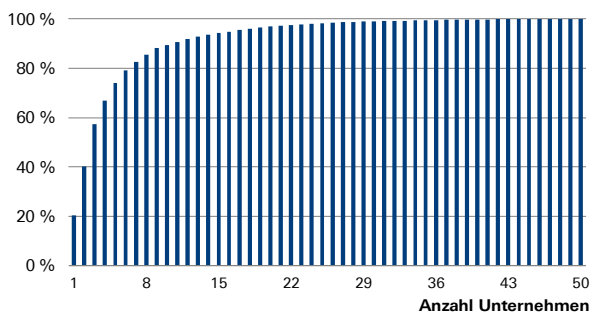
⁵ Neben der Metzler Asset Management GmbH sind aus Deutschland bisher sieben weitere Vermögensverwalter der Initiative beigetreten.

⁶ Im weltweiten Vergleich liegt die Berichtsquote europäischer Unternehmen über dem Durchschnitt. So berichten für den globalen MSCI World Index nur 76 % der Unternehmen Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Die Berichtsquote für Scope-3-Emissionen liegt bei 65 %.

ESG:strategie

unregelmäßig verteilt.⁷ Nur wenige Unternehmen sind für einen Großteil aller THG-Emissionen im Index verantwortlich. Im europäischen Blue-Chip-Index Euro Stoxx 50, der die nach Marktkapitalisierung 50 größten Unternehmen der Eurozone enthält, steht beispielsweise allein ein Unternehmen für 20 % der Gesamt-CO₂-Intensität im Index: der französische Industriegasproduzent Air Liquide (vgl. Abbildung 2). Die fünf Unternehmen mit der größten CO₂-Intensität machen zusammen 74 % der CO₂-Intensität des Index aus.⁸

Abb. 2: Konzentration der CO₂-Intensität im Euro Stoxx 50
Kumulativer Anteil CO₂-Intensität



Quellen: Metzler, STOXX, MSCI; Stand 31.08.2022

Vor dem Hintergrund der starken Konzentration der CO₂-Intensität auf wenige Unternehmen liegt der Schluss nahe, bei der Konstruktion eines CO₂-armen Portfolios einfach auf die CO₂-intensivsten Unternehmen zu verzichten. Ein derartiges Ausschussverfahren führt jedoch zu unerwünschten Nebenwirkungen durch das Eingehen nicht intendierter Risiken im Vergleich zum zugrundeliegenden Index.

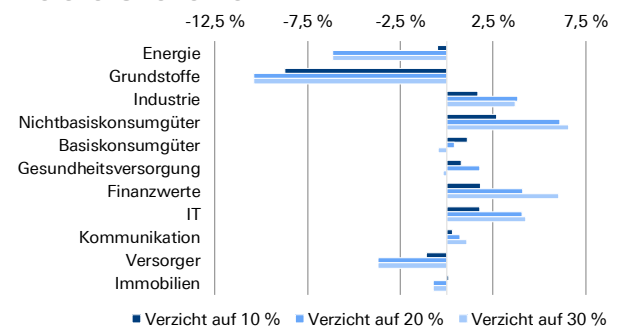
Um dies zu illustrieren, haben wir zunächst 10 %, dann 20 % und zuletzt 30 % der CO₂-intensivsten Unternehmen aus dem Euro Stoxx 50 Index ausgeschlossen. So lassen sich ohne großen Aufwand drei Portfolios bilden, deren CO₂-Intensität bei nur noch einem Bruchteil des Ausgangsindex liegt. Gemessen an der Klassifikation von MSCI für die Themen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung geht eine günstigere Klimabilanz des Portfolios dabei nur unwesentlich mit einem generellen Zugewinn an Nachhaltigkeit einher. Die ESG-Scores der

Portfolios steigen um lediglich 0,1 Punkte im Vergleich zum Ausgangswert des Euro Stoxx 50.

CO₂-Ausschlüsse führen zu nicht intendierten Veränderungen der Portfolioeigenschaften

Die Abbildungen 3 und 4 zeigen die Nebenwirkungen dieses nur vordergründig pragmatischen Vorgehens. So verändert bereits der Ausschluss weniger CO₂-intensiver Unternehmen die Sektor-Länder-Allokation des Portfolios deutlich im Vergleich zum Ausgangsindex. CO₂-intensive Sektoren wie Energie, Grundstoffe und Versorger haben im CO₂-armen Portfolio wenig bis kein Gewicht mehr, Finanzwerte, Technologieunternehmen und Hersteller von Nichtbasiskonsumgütern gewinnen im Gegenzug an Bedeutung. Geografisch betrachtet wird vor allem das Gewicht in irischen Aktien zugunsten niederländischer und deutscher Aktien reduziert.

Abb. 3: Aktive Sektorgewichte nach Ausschluss CO₂-intensiver Unternehmen



Quellen: Metzler, STOXX, MSCI; Stand: 31.08.2022

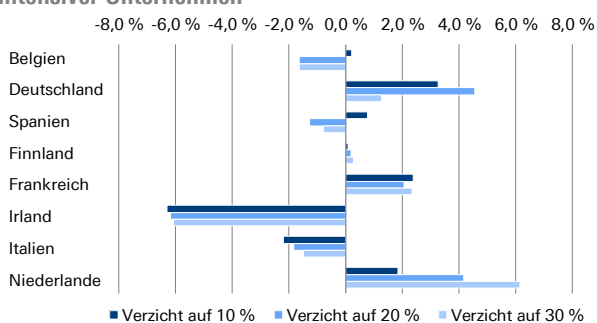
Aus Sicht des Investors stellen derartige, durch Ausschlüsse induzierte Veränderungen der Sektor-Länder-Allokation Effekte dar, die in den meisten Fällen nicht beabsichtigt sein dürften. Ein aktives Risiko besteht dabei insbesondere dann, wenn als Vergleichsgröße für das CO₂-arme Portfolio der zugrunde liegende Index herangezogen wird. Performanceunterschiede zwischen Portfolio und Ausgangsindex, hervorgerufen durch Abweichungen in der Sektor-Länder-Allokation, können schnell so bedeutend werden, dass sie in keinem gesunden Verhältnis mehr zum Beitrag der eigentlichen

⁷ Basis unserer Berechnung sind die zuletzt verfügbaren Emissionsangaben des Unternehmens, dabei wurde bei 2 % der Unternehmen auf Schätzungen zurückgegriffen. Um einem möglichen Sondereffekt für das vergleichsweise emissionschwache Coronajahr 2020 Rechnung zu tragen, wurde alternativ der Durchschnitt der drei letzten verfügbaren Jahre zur Berechnung der Emissionen herangezogen. Die resultierenden Ergebnisse sind qualitativ vergleichbar.

⁸ Auch für Indizes mit deutlich mehr Unternehmen zeigt sich, dass wenige Unternehmen für den Großteil der CO₂-Intensität verantwortlich sind. So sind im breit diversifizierten MSCI Europe Index die fünf CO₂-intensivsten Unternehmen für gut 30 % aller Emissionen verantwortlich, 73 % der Gesamtemissionen werden durch die 10 % CO₂-intensivsten Unternehmen verursacht.

Einzeltitelselektion stehen, die üblicherweise in aktiv verwalteten Aktienmandaten praktiziert wird. Technisch gesprochen übersteigt der Tracking Error der Sektor-Länder-Allokation dann den Tracking Error der Einzeltitelselektion. Im ungünstigen Fall wird aus einer aktien-spezifischen Outperformance am Ende eine Sektor- und Länder-induzierte Underperformance.

Abb. 4: Aktive Ländergewichte nach Ausschluss CO₂-intensiver Unternehmen



Quellen: Metzler, STOXX, MSCI; Stand: 31.08.2022; Gezeigt werden aktive Ländergewichte im Vergleich zum Euro Stoxx 50.

Dass derartige Abweichungen nicht von der Hand zu weisen sind, zeigt der Blick auf das laufende Jahr. So hätte ein auf Basis des Euro Stoxx 50 Index konstruiertes Portfolio ohne Unternehmen aus dem Energie-, Grundstoff- und Versorgungssektor seit Anfang 2022 bis einschließlich August einen Wertverlust von 18,2 % verzeichnet. Im Vergleich zum Ausgangsindex beläuft sich die Abweichung damit auf -2,3 Prozentpunkte.

Bei der Portfoliokonstruktion ist es inzwischen gelebte Praxis, neben der aktiven Länder- und Sektorallokation mit der Stilanalyse eine dritte Dimension für Abweichungsrisiken gegenüber der zugrundeliegenden Benchmark zu betrachten. Dazu greifen wir auf unser proprietäres Risikomodel zurück, bei dem wir zusätzlich zu Länder- und Sektoreffekten sieben unterschiedliche Stile berücksichtigen.⁹ Die Analyse zeigt, dass sich durch die Ausschlüsse CO₂-intensiver Unternehmen insbesondere Veränderungen bei den Stilen Momentum, Volatilität, Wachstum und Qualität ergeben. Die resultierenden Portfolios sind volatil und die Kursgewinner der Vergangenheit sind vergleichsweise weniger stark

vertreten. Der Einfluss von Qualitäts- und Wachstumsaktien auf die Portfolioentwicklung steigt dagegen. Die Stilanalyse fördert also weitere Nebeneffekte zu Tage, die vom Investor in dieser Form möglicherweise nicht beabsichtigt waren.

CO₂-intensive Unternehmen als Teil der Lösung

Die Dekarbonisierung des Portfolios über Ausschlüsse kann neben den genannten Effekten bei der Portfolio-konstruktion zu nachteiligen volkswirtschaftlichen Implikationen führen. Eine Desinvestition von CO₂-intensiven Unternehmen im großen Ausmaß würde deren Finanzierungsbedingungen verschlechtern, die Kapitalkosten würden sich erhöhen. CO₂-intensive Unternehmen sind zudem häufig Teil der Lösung auf dem Weg zu Netto-Null-Emissionen – man denke allein an den nötigen Materialeinsatz zum Bau einer Windkraftanlage¹⁰. Es wird deutlich, dass ein kollektiver Totalverzicht auf CO₂-intensive Investments kontraproduktiv wäre.

Auch ist es unrealistisch anzunehmen, dass beispielsweise die CO₂-intensive Grundstoffindustrie neben ihrer Rolle als Produzent wichtiger Vorleistungsgüter für die Energiewende in Zukunft nicht mehr benötigt wird. Wir halten es daher für sinnvoll, die Transformation CO₂-intensiver Unternehmen als Anteilseigner aktiv zu begleiten.¹¹ Lassen sich doch gerade hier die größten positiven Effekte im Hinblick auf eine Erreichung des 1,5-Grad-Ziels bewirken. Eine ganzheitliche ESG-Integration ermöglicht nicht nur, Transformationswillige von ESG-Verweigern zu trennen, sie identifiziert auch frühzeitig Chancen, die sich aus der Transformation ergeben. Denn zahlreiche Unternehmen mit wenig überzeugender Emissionshistorie haben inzwischen Initiativen zur Reduktion von Treibhausgasen ergriffen. Dabei ist davon auszugehen, dass einige der heutigen Klimasünder innovative Lösungen zum Umgang mit der Klimakrise präsentieren werden, die sich mittelfristig am Markt durchsetzen. Das wiederum dürfte sich in zusätzlichen Umsätzen und Gewinnen niederschlagen. Aus den sich bietenden Wachstumsmöglichkeiten können sich attraktive Chancen für Investoren ergeben. Über strikte Desinvestments CO₂-intensiver Unternehmen läuft man Gefahr, die sich bietenden Chancen zu verpassen.

⁹ Das Risikomodel berücksichtigt zusätzlich Währungseffekte, die im Rahmen der vorliegenden Analyse für den Euro Stoxx 50 allerdings nicht gegeben sind. Bei den sieben Stilen handelt es sich um Momentum, Volatilität, Wachstum, Qualität, Value, Marktkapitalisierung und Dividende.

¹⁰ Das US-Energieministerium beziffert den Materialaufwand zum Bau und Betreiben einer Windkraftanlagen auf gut 10.000 t pro Terawattstunde erzeugten Strom. Davon entfallen 77 % auf Beton und Zement und 15 % auf Stahl.

¹¹ Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Ausgabe 01/2022 unserer ESG:strategie: „Klimaneutrale Kapitalanlage und CO₂-intensive Geschäftsmodelle – ein Widerspruch?“.

ESG:strategie

Fazit

Eine CO₂-arme Investitionsstrategie sollte drei Ziele verfolgen:

1. Erzielung einer signifikanten Reduktion der THG-Emissionen gegenüber dem zugrundeliegenden Index
2. Vermeidung unerwünschter Länder-, Sektor- und Stil-Abweichungen bei der Portfoliokonstruktion
3. Selektive Investition in CO₂-intensive Unternehmen zur Wahrnehmung von Anlagechancen.

In der nächsten Ausgabe unserer ESG:strategie werden wir zeigen, dass Anleger mit einer CO₂-armen Investitionsstrategie keine Kompromisse hinsichtlich einer ausgewogenen Risikostreuung im Portfolio eingehen müssen.

Ihre Ansprechpartner

Sustainable Investment Office



Daniel Sailer
Leiter Sustainable Investment Office
Daniel.Sailer@metzler.com



Dr. Philipp Finter
ESG Integration & Research
Philipp.Finter@metzler.com



Philipp Linke
ESG Reporting
PLinke@metzler.com



Metzler Asset Management

Metzler Asset Management GmbH
Sustainable Investment Office
Untermainanlage 1
60329 Frankfurt am Main
Daniel Sailer Telefon +49 69 2104-1627
Dr. Philipp Finter Telefon +49 69 2104-1632
Philipp Linke Telefon +49 69 2104-1105
sustainableinvestments@metzler.com
www.metzler.com/asset-management

Weitere Informationen
auf unserer Webseite:



Werbeinformation der Metzler Asset Management GmbH.
Information für professionelle Kunden – keine Weitergabe an Privatkunden.

Rechtliche Hinweise

Diese Unterlage der Metzler Asset Management GmbH (nachfolgend zusammen mit den verbundenen Unternehmen im Sinne von §§ 15 ff. AktG „Metzler“ genannt) enthält Informationen, die aus öffentlichen Quellen stammen, die wir für verlässlich halten. Metzler übernimmt jedoch keine Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Informationen. Metzler behält sich unangekündigte Änderungen der in dieser Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen, Vorhersagen, Schätzungen und Prognosen vor und unterliegt keiner Verpflichtung, diese Unterlage zu aktualisieren oder den Empfänger in anderer Weise zu informieren, falls sich eine dieser Aussagen verändert hat oder unrichtig, unvollständig oder irreführend wird.

Diese Unterlage dient ausschließlich der Information und ist nicht auf die speziellen Investmentziele, Finanzsituationen oder Bedürfnisse individueller Empfänger ausgerichtet. Bevor ein Empfänger auf Grundlage der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen oder Empfehlungen handelt, sollte er abwägen, ob diese Entscheidung für seine persönlichen Umstände passend ist, und sollte folglich seine eigenständigen Investmententscheidungen, wenn nötig mithilfe eines Anlagevermittlers, gemäß seiner persönlichen Finanzsituation und seinen Investmentzielen treffen.

Vergangenheitswerte sind keine Garantie für zukünftige Wertentwicklung. Es kann daher nicht garantiert, zugesichert oder gewährleistet werden, dass ein Portfolio die in der Vergangenheit erzielte Wertentwicklung auch in Zukunft erreichen wird. Eventuelle Erträge aus Investitionen unterliegen Schwankungen; der Preis oder Wert von Finanzinstrumenten, die in dieser Unterlage beschrieben werden, kann steigen oder fallen. Im Übrigen hängt die tatsächliche Wertentwicklung eines Portfolios vom Volumen des Portfolios und von den vereinbarten Gebühren und fremden Kosten ab.

Bei den in dieser Unterlage eventuell enthaltenen Modellrechnungen handelt es sich um beispielhafte Berechnungen der möglichen Wertentwicklungen eines Portfolios, die auf verschiedenen Annahmen (z. B. Ertrags- und Volatilitätsannahmen) beruhen. Die tatsächliche Wertentwicklung kann höher oder niedriger ausfallen – je nach Marktentwicklung und dem Eintreffen der den Modellrechnungen zugrunde liegenden Annahmen. Daher kann die tatsächliche Wertentwicklung nicht gewährleistet, garantiert oder zugesichert werden.

Metzler kann keine rechtliche Garantie oder Gewähr abgeben, dass eine Wertuntergrenze gehalten oder eine Zielrendite erreicht wird. Daher sollten sich Anleger bewusst sein, dass möglicherweise in dieser Unterlage genannte Wertsicherungskonzepte keinen vollständigen Vermögensschutz bieten können. Metzler kann somit nicht garantieren, zusichern oder gewährleisten, dass das Portfolio die vom Anleger angestrebte Entwicklung erreicht, da ein Portfolio stets Risiken ausgesetzt ist, welche die Wertentwicklung des Portfolios negativ beeinträchtigen können und auf welche Metzler nur begrenzte Einflussmöglichkeit hat.

Insbesondere kann nicht garantiert, zugesichert oder gewährleistet werden, dass durch ESG-Investments tatsächlich die Rendite gesteigert und/oder das Portfoliorisiko reduziert wird. Ebenso kann aus dem Ziel des „verantwortlichen Investierens“ (Definition entsprechend den BVI-Wohlverhaltensregeln) keine zivilrechtliche Haftung seitens Metzler abgeleitet werden. Die Nachhaltigkeitsberichte und weitere Informationen zur CSR-Strategie der Metzler-Gruppe sind einsehbar unter www.metzler.com/konzern-nachhaltigkeit. Informationen zu Nachhaltigkeit bei Metzler Asset Management unter www.metzler.com/esg.

Diese Unterlage ist kein Angebot oder Teil eines Angebots zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten, noch stellt diese Unterlage eine Grundlage für irgendeinen Vertrag oder irgendeine Verpflichtung dar. Weder Metzler noch der Autor haften für diese Unterlage oder die Verwendung ihrer Inhalte. Kaufaufträge können nur angenommen werden auf der Grundlage des geltenden Verkaufsprospektes, der eine ausführliche Darstellung der mit diesem Investment verbundenen Risiken enthält, der geltenden wesentlichen Anlegerinformationen (KID) sowie des geltenden Jahres- und Halbjahresberichts. Diese und alle anderen relevanten Pflichtunterlagen, einschließlich des Prozesses zur Beilegung von Beschwerden über den Fonds sind auf www.metzler.com/download-fonds und www.universal-investment.com/en/Corporate/Compliance/Ireland/ verfügbar.

Dem Anleger steht das Recht auf eine Musterfeststellungsklage nach § 606 ZPO und auf Durchführung eines Ombudsverfahrens vor dem BVI zu. Es gilt das Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG). Es kann jederzeit beschlossen werden, die Vereinbarungen über den grenzüberschreitenden Vertrieb zu beenden. In einem solchen Fall werden die Anleger über diese Entscheidung informiert und erhalten die Möglichkeit, ihre Anteile zurückzugeben.

Die Verwaltung der irischen OGAW-Sondervermögen obliegt der Universal-Investment Ireland Fund Management Limited in Dublin. Die Verwaltungsgesellschaft hat bei der Erstellung der Werbeunterlage nicht mitgewirkt und ist für deren Inhalte auch nicht verantwortlich, vorbehaltlich aller anwendbaren Gesetze und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Metzler darf/dürfen diese Unterlage, davon gefertigte Kopien oder Teile davon nicht verändert, kopiert, vervielfältigt oder verteilt werden. Mit der Entgegennahme dieser Unterlage erklärt sich der Empfänger mit den vorangegangenen Bestimmungen einverstanden.

Sonstige Hinweise zu verwendeten Indizes, Ratings und sonstigen Kennzeichnungen

Die Fondskennzahlen und -ratings („die Informationen“) von MSCI ESG Research LLC („MSCI ESG“) liefern Umwelt-, Sozial- und Governance-Daten in Bezug auf die zugrunde liegenden Wertpapiere in mehr als 31.000 Multi-Asset-Klassen-Publikumsfonds und ETFs weltweit. MSCI ESG ist ein eingetragener Anlageberater gemäß dem US Investment Advisers Act von 1940. Die Materialien von MSCI ESG wurden weder bei der US-amerikanischen SEC noch bei einer anderen Aufsichtsbehörde eingereicht oder von diesen genehmigt. Keine der Informationen stellt ein Angebot dar zum Kauf oder Verkauf oder eine Werbung oder Empfehlung eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder eines Produkts oder einer Handelsstrategie, noch sollten sie als Hinweis oder Garantie für eine zukünftige Wertentwicklung, Analyse, Prognose oder Vorhersage angesehen werden. Keine der Informationen kann dazu verwendet werden, um zu bestimmen, welche Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen sind oder wann sie zu kaufen oder zu verkaufen sind. Die Informationen werden in der vorliegenden Form zur Verfügung gestellt, und der Nutzer der Informationen übernimmt das volle Risiko, das mit der Nutzung der Informationen oder der Erlaubnis hierzu verbunden ist.

Das europäische Transparenz-Logo für Nachhaltigkeitsfonds kennzeichnet, dass der Fondsmanager sich verpflichtet, korrekt, angemessen und rechtzeitig Informationen zur Verfügung zu stellen, um Interessierten, insbesondere Kunden, die Möglichkeit zu geben, die Ansätze und Methoden der nachhaltigen Geldanlage des jeweiligen Fonds nachzuvollziehen. Ausführliche Informationen über die Europäischen Transparenzleitlinien finden Sie unter www.eurosif.org. Informationen über die nachhaltige Anlagepolitik und ihre Umsetzung in den einzelnen Fonds finden Sie unter: www.metzler.com/download-fonds. Die Transparenzleitlinien werden von Eurosif, einer unabhängigen Organisation, verwaltet.

Alle Rechte am CSI 300 Index („Index“) liegen bei der China Securities Index Company („CSI“). „CSI 300®“ ist eine Marke von CSI. CSI übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten und haftet nicht für Fehler im Index. CSI übernimmt keine Haftung gegenüber dem Fonds. .